



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neuer Leitfaden für den Schreibunterricht**

**Sütterlin, Ludwig**

**Berlin, 1926**

Die lateinische Schrift

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76090)

---

---

## Die lateinische Schrift.

Zum Schluß seien noch die Ausgangsformen für die lateinische Schrift mitgeteilt (Abbildung 33). Es ist nicht viel dazu zu sagen. Denjenigen Anstalten, die schon mit Beginn des zweiten Schuljahrs zur Lateinschrift übergehen, sei empfohlen, ihr denselben Lehrgang zugrunde zu legen, wie der deutschen. Er kann nur in schnellerem Laufe durchgenommen werden; auch benutze man schon für das „Aufbauende

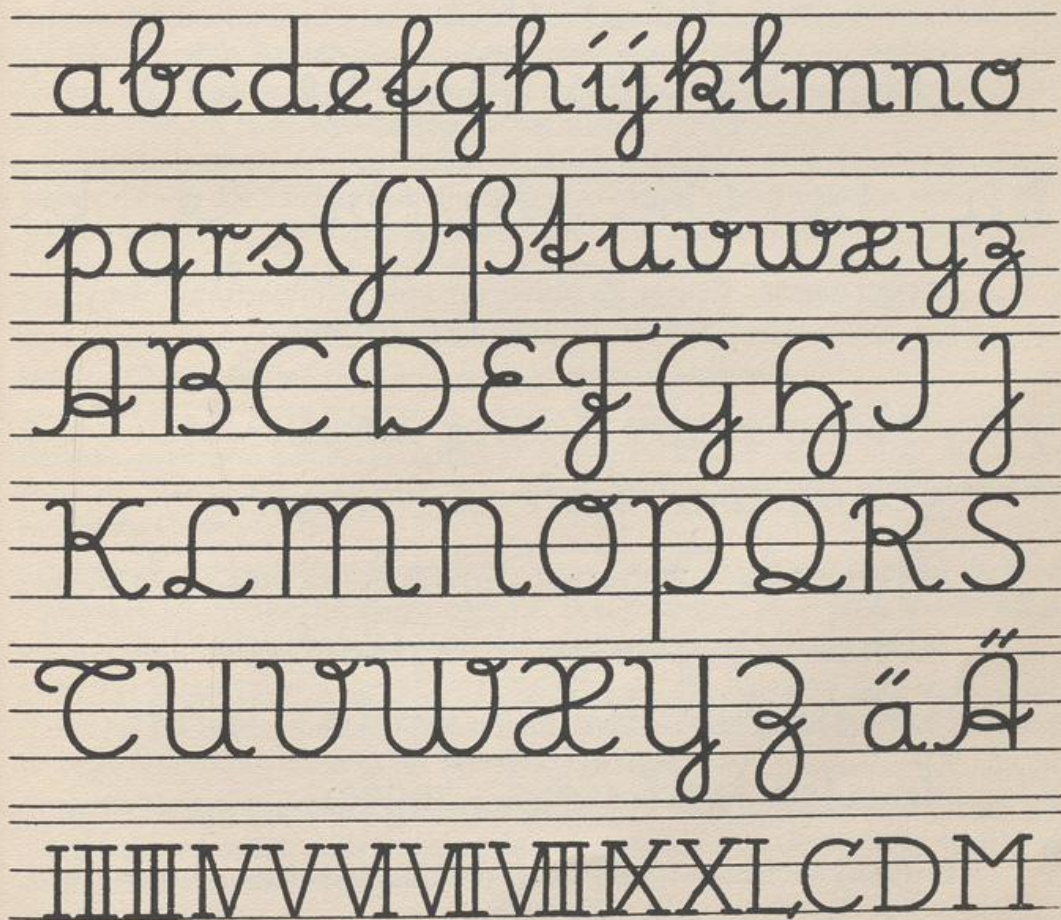


Abbildung 33. Ausgangsschrift, lateinisch.

Schreiben" nicht Bleistift oder Griffel, sondern von vornherein die Feder und das Hest Nr. 3. Für die Reihenfolge der Buchstaben ist nur die Schreibschwierigkeit maßgebend.

Je später die lateinische Schrift einsetzt, desto mehr kann das Verfahren abgekürzt und vereinfacht werden. Die geistigen Kräfte sind dann mehr oder weniger geweckt, durch das längere Üben der deutschen Schrift und durch das Schreibturnen ist die Handgeschicklichkeit soweit gefördert, daß das Erlernen der neuen Buchstabenformen keine erheblichen Schwierigkeiten machen wird.

be oe os pi pz re rs sa ver  
 Ae Az Bs Bu Ce Du  
 Eu In Or Qu Si Te Ul

Abbildung 34. Einige Beispiele für nicht selbstverständliche Buchstabenverbindungen (lateinisch).

Wie sie alle lustig sind,  
 flink und froh sich regen,  
 Amsel, Drossel, Fink und Star  
 und die ganze Vogelschar  
 wünschen dir ein frohes Jahr,  
 lauter Heil und Segen.

Abbildung 35. Lateinische Schrift im Zusammenhang geschrieben (mit Kugelspizfeder).

## ERLÄUTERUNG ZU UMSTEHENDER LISTE.

Die Liste ist zur Aufzeichnung der persönlichen Merkmale der Schülerschriften bestimmt, die durch Auflösung der Schriften in ihre Formbestandteile gewonnen werden. Die Eintragungen betreffen demnach diejenigen Formeigenschaften, durch die die Handschriften der Schüler sich voneinander unterscheiden. Die Liste dient in erster Linie dem Zweck der Übung. Durch das Zerlegen der Formen und das bewußte Anschauen der Schriften auf ihre persönlichen Merkmale wird das Auge ungemein geschärft und die Aufmerksamkeit auf Dinge hingelenkt, über die das ungeübte Auge gewöhnlich hinwegsieht. Die Liste wird demnach besonders dem Anfänger gute Dienste leisten. Sie erfüllt aber nebenbei noch eine andere, unmittelbare Aufgabe, indem sie dem Lehrer jederzeit einen Überblick über seine Schreibklasse gewährt und ein ungefähres Bild der Schreibbegabung der einzelnen Schüler gibt.

Das Liniennetz und die in Steilschrift gesetzten Wörter und Ziffern stellen den Vordruck der Liste dar, die handschriftlichen Eintragungen des Lehrers sind durch Schrägschrift gekennzeichnet. Am Kopf der Liste wird links Klasse und Jahrgang, rechts der Name des Lehrers eingetragen. Die Fächer am Anfang der folgenden Querreihen sind zur Aufnahme der Schülernamen, die sich daran anschließenden kleinen Kästchen zur Aufzeichnung des Datums der verwendeten Schriftproben bestimmt. Es sei dem einzelnen Lehrer überlassen, sich den Vordruck noch zweckmäßiger auszugestalten.

Die Bestimmung der persönlichen Merkmale geschieht auf Grund von Handschriftproben, die von den Schülern nach einem leichten Diktat (Prosa) geschrieben wurden. Jeder Schüler benutzt die ihm vertraute Schreibfeder. Das Papier ist linienfrei und bei allen Schülern von gleicher Form und Größe. Linienblätter und andere Hilfsmittel für die Geradföhrung der Zeile sind nicht zu benutzen. Die Schriftprobe soll ohne jede Beeinflussung durch den Lehrer entstehen. Insbesondere sollen die Schüler nicht unter dem Eindruck stehen, es handle sich um eine Sache von besonderer Wichtigkeit.

**SPALTE 1: MITTELLÄNGE**, d. i. Höhe der Kurzbuchstaben (senkrecht gemessen). Bezeichnungen: *mtl.* (mittel), *gr.* (groß), *kl.* (klein). Es handelt sich um Maße, die mit dem Alter der Kinder sich verändern. Als «mittel» gilt die dem Klassendurchschnitt entsprechende Größe.

**SPALTE 2: OBERLÄNGE**, d. i. Höhe (senkrecht gemessen) der noch über die Kurzbuchstaben hinaufragenden Buchstabenteile. Bezeichnungen: *n. V.* (nach Vorschrift), *gr.* und *kl.* Die Oberlänge ist «nach Vorschrift», wenn sie der Mittellänge gleich ist.

**SPALTE 3: UNTERLÄNGE**, d. i. Höhe (senkrecht gemessen) der unter die Kurzbuchstaben hinabgehenden Buchstabenteile. Bezeichnungen: *n. V.*, *gr.* und *kl.* Die Unterlänge ist «nach Vorschrift», wenn sie der Mittellänge gleich ist.

**SPALTE 4: SCHRIFTWEITE**. Bezeichnungen: *n. V.*, *w.* (weit) und *e* (eng). Die Schriftweite ist «nach Vorschrift», wenn der untere Abstand der Grundstriche des *n* im allgemeinen der Grundstrichlänge (nicht Höhe!) gleich ist.

**SPALTE 5: WORTABSTAND**. Bezeichnungen: *n. V.*, *gr.* und *kl.* Der Wortabstand ist «nach Vorschrift», wenn das einzelne Wortbild sich noch genügend aus der Zeile löst.

Klasse: 5 <sup>o</sup> 1916/17.		1	2	3	4	5	6	7	8
Namen der Schüler	Datum der Schriftproben	Mittellänge	Oberlänge	Untertlänge	Schriftweite	Wortabstand	Zeilenabstand	Neigungswinkel	Verbundenheitsgrad
<u>Anders,</u> Franz August	28.6.16	mtf.	n. V.	n. V.	n. V.	n. V.	gr.	└	n. V.
	30.9.16	mtf.	n. V.	gr.	n. V.	n. V.	gr.	└	n. V.
	20.12.16	mtf.	n. V.	gr.	n. V.	n. V.	gr.	∠	n. V.
	29.3.17	kl.	mtf.	gr.	eng	n. V.	gr.	∠	n. V.
<u>Bernhardt,</u> Ferdinand	28.6.16	gr.	gr.	gr.	n. V.	kl.	n. V.	└	gtr.
	30.9.16	gr.	gr.	gr.	n. V.	kl.	kl.	└	n. V.
	20.12.16	mtf.	gr.	gr.	eng	n. V.	kl.	└	n. V.
	29.3.17	mtf.	gr.	n. V.	eng	n. V.	kl.	└	n. V.

Liste zur Eintragung der persönlichen Merkmale der Schülerschriften.

9	10	11	12	13	14	15	16	Lehrer: <i>Sliwinski</i>
Bindungsform	Schleifenform	Druckstärke	Hinzufügungen	Vernachlässigung	Zeilenführung	Allgemeine Gleichmäßigkeit	Schnelligkeit	Unterrichtliche Maßnahmen
<i>n. V.</i>	<i>n. V.</i>	<i>st.</i>	<i>k.</i>	<i>k.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>mtf.</i>	<i>HF (deutsch) Buchst.-Verbdg.!</i>
<i>n. V.</i>	<i>eng</i>	<i>st.</i>	<i>k.</i>	<i>k.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>mtf.</i>	<i>Buchst.-Verteilung!</i>
↘	<i>eng</i>	<i>st.</i>	<i>w.</i>	<i>k.</i>	/	<i>f. g.</i>	<i>e.</i>	
↘	<i>eng</i>	<i>st.</i>	<i>w.</i>	<i>k.</i>	/	<i>f. g.</i>	<i>e.</i>	<i>feinere Feder! bessere Schreibhaltung!</i>
<i>n. V.</i>	<i>n. V.</i>	<i>f.</i>	<i>k.</i>	<i>k.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>l.</i>	<i>mehr zusammenhängend!</i>
<i>n. V.</i>	<i>n. V.</i>	<i>f.</i>	<i>k.</i>	<i>k.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>mtf.</i>	
⤸	<i>n. V.</i>	<i>f.</i>	<i>k.</i>	<i>ger.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>mtf.</i>	<i>MNR (deutsch) T (lat.)</i>
⤸	<i>n. V.</i>	<i>f.</i>	<i>k.</i>	<i>k.</i>	—	<i>m. g.</i>	<i>mtf.</i>	<i>weitere Linien! dickere Feder!</i>

Die Liste ist teilweise ausgefüllt. Erläuterung Seite 87 und 90.

SPALTE 6: ZEILENABSTAND. Bezeichnungen: *n. V.*, *gr.* und *kl.* Der Zeilenabstand ist «nach Vorschrift», wenn Unter- und Oberlängen der benachbarten Zeilen sich fast berühren, aber nicht ineinander übergehen.

SPALTE 7: NEIGUNGSWINKEL, d. i. Winkel, den die Grundstriche rechtsseitig zur Wagrechten bilden. Bezeichnungen:  $\perp$  (nach Vorschrift),  $\sphericalangle$  (spitz) und  $\sphericalangle$  (stumpf). Der rechte Winkel ist der Steilschrift, der spitze der rechtsgeneigten und der stumpfe der linksgeneigten Schrift eigen.

SPALTE 8: VERBUNDENHEITSGRAD. Bezeichnungen: *n. V.*, *getr.* (getrennt), *verb.* (verbunden). Als «getrennt» ist die Schrift anzusehen, wenn Buchstaben einzeln stehen, die vorschriftsgemäß verbunden sein müßten, als «verbunden», wenn auch solche Buchstaben zusammengezogen sind, die vorschriftsgemäß eine Verbindung nicht zulassen.

SPALTE 9: BINDUNGSFORM. Bezeichnungen: *n. V.*,  $\sphericalangle$  (Neigung zur Winkelbindung),  $\frown$  (Neigung zur «Arkadenbindung»),  $\smile$  (Neigung zur «Girlandenbindung»),  $\sim$  (Neigung zur Doppelbogenbindung).

SPALTE 10: SCHLEIFENFORM. Bezeichnungen: *n. V.*, *eng.*, *wt.* (weit), *eck.* (eckig).

SPALTE 11: DRUCKSTÄRKE. Diese Spalte ist nur bei Verwendung einer Spitz- oder Kugelspitzfeder (nicht bei Breitkantfeder) auszufüllen. Bezeichnungen: *f.* (fein) und *st.* (stark). Der Strich ist als «fein» zu bezeichnen, wenn Grundstriche und Haarstriche gleich stark sind.

SPALTE 12: HINZUFÜGUNGEN, d. i. unvorschriftsmäßige Vor- und Nachschwünge, Schnörkel usw. Bezeichnungen: *k.* (keine), *w.* (wenig), *v.* (viele).

SPALTE 13: VERNACHLÄSSIGUNG, d. i. Abschwächung des Wesentlichen und Auslassung von Buchstabenteilen, sofern dadurch die Deutlichkeit beeinträchtigt wird.

SPALTE 14: ZEILENFÜHRUNG. Bezeichnungen: — (nach Vorschrift, gerade und wagerecht),  $\nearrow$  (im allgemeinen steigende Zeile),  $\searrow$  (im allgemeinen fallende Zeile).

SPALTE 15: ALLGEMEINE GLEICHMÄSSIGKEIT. Bezieht sich auf alle in der Liste aufgezeichneten Schriftmerkmale. Bezeichnungen: *s. g.* (sehr gleichmäßig), *m. g.* (mittlere Gleichmäßigkeit) und *u. g.* (ungleichmäßig).

SPALTE 16: SCHNELLIGKEIT. Zur Feststellung der Schreibschnelligkeit schreiben die Kinder unbeeinflusst und ohne zu wissen, daß es sich um eine Schnelligkeitsprobe handelt, einen von ihnen auswendig gekannten Text, etwa den Anfang eines Liedchens. Sie beginnen gleichzeitig und hören nach einer Minute gleichzeitig auf. Die Zahl der Silben, die sie während dieser Zeit zu schreiben imstande waren, dient als Grundlage für die Eintragung. Bezeichnungen: *mtf.* (mittelschnell), *e.* (eilig) und *l.* (langsam). «Mittelschnell» bezeichnet die dem Klassendurchschnitt entsprechende Silbenzahl.

IN DER LETZTEN, BREITEN SPALTE können die getroffenen unterrichtlichen Maßnahmen, die den einzelnen Schülern gestellten besonderen Aufgaben, kurz, stichwortartig aufgezeichnet werden.